



Stettiner Zeitung.

Abend-Ausgabe.

Mittwoch, den 18. Mai 1887.

Nr. 228.

Deutscher Reichstag.

30. Sitzung vom 17. Mai.

Das Haus und die Tribünen sind schwach besetzt.

Am Tische des Bundesraths: v. Bötticher und Dr. Jacobi nebst Kommissarien.

Präsident v. Wedell-Piesdorf eröffnet die Sitzung um 1 Uhr 15 Minuten mit geschäftlichen Mittheilungen.

Eingegangen ist die Deklaration der Artikel II und IV des internationalen Vertrages zum Schutze der unterseeischen Telegraphenkabel nebst dem Entwurf eines Gesetzes zur Ausführung des Vertrages vom 14. März 1884.

Tagesordnung:

Das Haus genehmigt zunächst die Nachtragskonvention zur deutsch-rumänischen Handelskonvention vom 14. November 1877, sowie den Entwurf eines Gesetzes, betreffend die Rechtsverhältnisse der kaiserlichen Beamten in den Schutzgebieten, in dritter Lesung ohne Debatte und ging sodann zur dritten Beratung des Entwurfs eines Gesetzes, betreffend den Verkehr mit blei- und zinkhaltigen Gegenständen über.

Nachdem in der General-Diskussion Abg. Kalle (nat.-lib.) die Lage der Konservenbüchsen-Fabrikanten besprochen, welche um weitere Hinausschiebung des Termins für das Inkrafttreten des Gesetzes petitioniren, werden in der Spezialberatung die §§ 1—7 unverändert in der Fassung der zweiten Lesung genehmigt.

Zu § 8 liegt von den Abg. Goldschmidt (deutschfrei.) und Ketzner (lib.) ein Änderungsantrag vor, nach welchem dem Bundesrathe die Befugnis erteilt werden solle, für einzelne unter die Bestimmungen des Gesetzes fallende Gegenstände, wie Konservenbüchsen, über den 1. Oktober 1888 hinaus größere Verkehrsfreiheit unter zweckdienlichen Kontrollmaßregeln zu gestatten; eventuell wird die Hinausschiebung des Termins für Inkrafttreten des Gesetzes auf den 1. April 1889 beantragt.

Unter Ablehnung der von den Antragstellern befürworteten und von dem Kommissar zum Bundesrathe Direktor im Reichsgesundheitsamte Köhler, sowie dem Abg. Hulshof (deutschkonf.) bekämpften Änderungsanträge wird § 8 unverändert in der Fassung der zweiten Lesung und darauf das ganze Gesetz in dritter Lesung definitiv genehmigt.

Es folgt die erste und eventuell zweite Beratung der am 9. September v. J. zu Bern zwischen dem Reich, Belgien, Frankreich, Großbritannien, Haiti, Italien, Liberia, der Schweiz, Spanien und Tunis abgeschlossenen Uebereinkunft betreffend die Bildung eines internationalen Verbandes zum Schutze von Werken der Literatur und Kunst nebst Zusatzartikel, Schlussprotokoll und Vollziehungsprotokoll vom gleichen Tage.

Nachdem Abg. Klemm (deutschkonf.) die Bornaahme der zweiten Lesung im Plenum befürwortet und sodann der Befürchtung Ausdruck gelassen, daß in Bezug auf Prozesse, die auf dem äußerst inkonstanten Gebiete der widerrechtlichen Anzeigung musikalischer Arrangements und ähnlicher Produktionen angestrengt würden, neben dem geschriebenen Gesetze die bezügliche Judikatur nicht die wünschenswerthe Berücksichtigung finden möchte, erklärt

Kommissar zum Bundesrathe Geh. Legationsrath Reichardt, daß er in der Lage sei, den Vorredner bezüglich der geäußerten Besorgnisse vollkommen zu beruhigen, da dem Interesse der Beteiligten auch in der bezeichneten Richtung in genügender Weise Rechnung getragen werden.

Darauf wird die Diskussion geschlossen.

Die Konvention wird sodann in zweiter Lesung ohne Diskussion genehmigt.

Das Haus schreitet hierauf zur ersten Beratung des Entwurfs eines Gesetzes betreffend die Verwendung gesundheitschädlicher Farben bei der Herstellung von Nahrungsmitteln, Genussmitteln und Gebrauchsgegenständen.

Nachdem Abg. Siegle (nat.-lib.) im Einzelnen mehrfache Bedenken gegen die Vorlage geäußert, deren Grundlage er indessen sympathisch begrüßt, und nachdem sich auch

Abg. Dr. Witte (deutschfrei.) auf den Boden der Vorlage gestellt, erläutert

Kommissar zum Bundesrathe Direktor im

Reichsgesundheitsamte Köhler den Entwurf, der als Ergebnis eingehender Vorberatungen zu betrachten sei und der dem von dem Abg. Siegle betonten Bedürfnis der Interessenten in ausreichender Weise Rechnung trage.

Abg. Kalle (nat.-lib.) beantragt hierauf die Verweisung der Vorlage an eine Kommission von 21 Mitgliedern und eignet sich die eingehend zu prüfenden Bedenken seines Fraktionsgenossen Siegle an, worauf

Kommissar zum Bundesrathe Direktor im Reichsgesundheitsamte Köhler erklärt, daß der gegenwärtige Entwurf in erster Linie dem hygienischen Interesse dienen solle, während dem wirtschaftlichen Interesse auf dem Wege einer internationalen Vereinbarung Rechnung getragen werden würde.

Nach einer kurzen Bemerkung des Abg. Dr. Harman (nat.-lib.), der sich auch seinerseits für eine eingehende kommissarische Prüfung der geäußerten Bedenken ausspricht, wird die Vorlage an eine Kommission von 21 Mitgliedern verwiesen.

Es folgen Wahlprüfungen.

Anlässlich des Umstandes, daß die Wahl des Abg. Lucius (Zentrum) in Abwesenheit des Referenten Abg. von Reinbaben (deutsche Reichspartei) dem Antrage der Kommission entsprechend für gültig erklärt wurde, ohne daß zuvor ein Referat stattgefunden, entspann sich eine längere Geschäftsordnungs-Debatte über die Frage, ob ein solches Referat unbedingt erforderlich sei oder nicht. Während der Beschluß der Gültigkeitserklärung der in Rede stehenden Wahl aufrecht erhalten wurde, kam es zu einer Entscheidung über die bezeichnete Kontroverse nicht, jedoch wurde den bezüglich des beregten Vorganges geäußerten Bedenken in einer von dem

Abg. v. Köhler (deutschkonf.) befürworteten Weise Rechnung getragen, indem das Haus noch nachträglich den mündlichen Bericht des Abg. v. Reinbaben (deutsche Reichspartei) entgegennahm, ohne daß sich eine weitere Diskussion an denselben knüpfte.

Nachdem das Haus eine größere Anzahl von Wahlen für gültig erklärt und bei einem Theile derselben im Sinne der vorliegenden Kommissions-Beschlüsse gleichzeitig die eventuelle Untersuchung resp. amtliche Prüfung einiger Wahlregelmäßigkeiten beschlossen, beantragt

Abg. Hasenclever (Sozialdemokrat) bei der Wahl des Abg. Böhm (nat.-lib.), welche die Kommission zu beanstanden beantragt, die gleichzeitig von der Kommission beantragten gerichtlichen Erhebungen auf eine weitere Anzahl von Protesteinzelheiten auszuweihen.

Nachdem Abg. v. Köhler (deutschkonf.) die gänzliche Belanglosigkeit der von dem sozialdemokratischen Antragsteller betonten Protestgründe für das Ergebnis der in Rede stehenden Wahl nachgewiesen, beschließt das Haus die Ausdehnung der gerichtlichen Erhebungen nur in Bezug auf einen Punkt der vorliegenden Proteste, lehnt im weiteren jedoch den Antrag Hasenclever ab, indem es bei den bezüglichen Kommissions-Beschlüssen stehen bleibt.

Das Haus vertagt sich hierauf.

Nächste Sitzung: Mittwoch 2 Uhr.

Tagesordnung: Berathung von Petitionen, sowie der Arbeiteranträge der Abgg. Hise (Zentrum) und Lohren (deutsche Reichspartei).
Schluß nach 5 Uhr.

Deutschland.

Berlin, 17. Mai. Von Seiten der Verwaltung der Krupp'schen Werke wird jetzt über die neuesten auf dem Schießplatze zu Meppen vorgenommenen Schießversuche mit neuen Geschützen berichtet. Dieselben wurden angefertigt mit vier von Italien in Bestellung gegebenen 40-Ztm.-Kanonen und mit einem neu konstruirten 8,4-Ztm.-Schnellfeuer-Schiffgeschütz, das bestimmt ist, von dem Bord großer Schiffe Torpedoboote bei einem Angriffsversuch derselben unter ein gut gezieltes und in Hinsicht der Durchschlagskraft der Geschosse ausreichend wirksames Schnellfeuer zu nehmen. Bei der 40-Ztm.-Kanone, dem schwersten bisher im Krupp'schen Etablissement fertiggestellten Kaliber, ist man von einer Pulverladung von 330 Kilo. und Geschossen von 920 Kilo. Gewicht bis zu den Ladungen 375 und 384 Kilo. verschie-

der Pulverforten des neuen, braunen prismatischen Pulvers, und Panzergranaten von 1050 Kilo. (also 2100 Pfd.) Gewicht fortgeschritten und hat damit die größten Leistungen erzielt, welche bisher überhaupt von einem Geschütz erzielt worden sind. Bei senkrechtem Auftreffen würde in der Nähe der Mündung des Geschüßes von den zuletzt angewendeten Geschossen eine schmiedeeiserne Panzerplatte von 104 Ztm., also über einen Meter Stärke, und noch auf 1000 Meter Entfernung eine solche von 97 Ztm. Stärke glatt durchschlagen werden. Nicht minder haben auch die Leistungen des neuen Schnellfeuergeschüßes alle Erwartungen übertroffen. Dasselbe, ein Pivotgeschütz mit Panzerschuß von ganz eigenartiger neuer Konstruktion, verfeuert Vollgeschosse, Schrapnels und Kartätschen mit einer Feuergeschwindigkeit von 7 1/2 bis 13 Sekunden pro Schuß, und hat sich im Stande erwiesen, binnen einer Minute noch bis zu 1500 Meter Entfernung ein gebotenes Ziel mit 1000 bis 1840 Schrapnelgeschossen von 354,000 bis 616,000 Mtr.-Kilo. lebendiger Kraft zu überschütten. Kein Torpedoboot würde einem solchen Geschößhagel von gleichem Durchschlagsvermögen zu widerstehen vermögen. Alle Theile dieses Geschüßes, dessen Bedienung drei Mann erfordert, arbeiten tadellos, doch hofft man, durch die Vereinigung von Geschöß und Ladung noch günstigere Ergebnisse erzielen zu können, und die Versuche mit diesem Schnellfeuergeschütz sollen deshalb noch fortgesetzt werden.

In der letzten Sitzung des Abgeordnetenhauses vor dem Schluß der Session kam noch eine Frage zur Erörterung, die es wegen ihrer symptomatischen Bedeutung wohl verdient, die allgemeine Aufmerksamkeit auf sich zu ziehen. Es handelte sich um die Petition des rheinischen Bauernvereins, dahingehend, daß für die Kinder der ländlichen Bevölkerung befristet die Schulbesuchspflicht auf das vollendete 14. Jahr beschränkt werden möge. Die Unterrichtskommission hatte beantragt, zu beschließen, daß nach der Erklärung der Regierung die generelle Regelung der Verhältnisse für die Rheinprovinz in Aussicht gestellt ist und eine milde Praxis in dieser Beziehung bereits geübt wird, über die Petition zur Tagesordnung überzugeben, während von nationalliberaler Seite der Antrag auf einfache Tagesordnung gestellt war. Das Haus nahm durch eine liberal-konservative Mehrheit den Antrag der Kommission an, der eine offenbare Zustimmung zu den Zielen der Petition in sich schließt. Von liberaler Seite wurde sehr eindringlich hervorgehoben, daß die Erfüllung der Wünsche der Petenten notwendigerweise eine bedauerliche Minderung der Leistungen unserer Volksschule zur Folge haben, die Entwicklung unseres Schulwesens schädigen würde und daß durch Annahme des Kommissionsantrages auf die Regierung ein Druck ausgeübt werde, bei der beabsichtigten Neuregelung der Schulzwangsfrage die Anforderungen in Betreff des Umfangs des Unterrichts zu ermäßigen. Es wird damit an einer der bewährtesten und segensreichsten Einrichtungen unseres Staatslebens gerüttelt. Ähnliche Betrachtungen sind bekanntlich auch bei dem Volksschulleistungsgegesetz angestellt worden, welches, und zwar ohne die von nationalliberaler Seite beantragte Beschränkung auf eine Probezeit, die bisherige bürokratische Entscheidung über das Maß der Leistungen der Gemeinden für die Volksschule zu Gunsten der Selbstverwaltungsorgane eingeschränkt, deren Zusammensetzung wenig Bürgerschaft giebt, daß sie nicht das finanzielle Interesse der Gemeinden mitunter mehr berücksichtigen, als es mit dem Gedeihen der Volksschule vereinbar ist. Auf diese Anzeichen einer, wir wollen nicht sagen schulefeindlichen, aber doch der geistlichen Entwicklung und Wirksamkeit der Volksschule einigermaßen kühl und gleichgültig gegenüberstehenden Richtung möchten wir hingewiesen haben.

In Straßburg i. E. sind, nach der „Köln. Ztg.“, bei zwei Unterbeamten des Bezirks-Präsidiums, einem altdeutschen und einem altelsässischen Kanzlisten, Hausdurchsuchungen abgehalten worden. Beide Beamte, die des Landesverrats verdächtig sind, wurden in Untersuchungshaft genommen.

Anlässlich der Reise des Zaren nach Nowotsherkast ist die betreffende Bahnlinie unter strengster militärischer Bewachung gestellt. Ueber das eigenthümliche Bild, welches dieselbe in Folge dessen zeigt, wird der „Köln. Ztg.“ unterm 12. aus Petersburg geschrieben:

Die Bahnstrecke Petersburg - Moskau bietet jetzt einen eigenthümlich belebten, fast kriegerischen Anblick. Von Moskau kommend erblickt man zu beiden Seiten der Bahn Posten und Patrouillen der Moskauer Grenadier-Regimenter, deren Mannschaften vorzüglich gekleidet sind. Hier und da sieht man Offiziere die Bahnlinie abgehen, jeden einzelnen Posten und jede ihnen begegnende Patrouille anhalten und examinieren. Auf einer kleinen Station unweit Moskau sehen wir einen höheren Offizier, dem ein jüngerer auf einem Plan die Aufstellung der Truppenabtheilungen erklärt. Die Mannschaften sind in unweit des Bahndammes befindlichen Zelten untergebracht, die Offiziere auf die Stationen vertheilt. Jeder Bahnübergang, Brücken und Durchlässe sind durch Doppelposten bewacht; auf den zu denselben führenden Wegen zeigen sich Streifwachen. In Ewer werden die Truppen des Grenadierkorps durch Petersburger Gardes abgelöst; deren Aufstellung gewährt genau das nämliche Bild und dasselbe zeigt sich auf der gesammten 1280 Kilometer langen Strecke von Petersburg-Moskau-Charlow-Nowotsherkast, der Hauptstadt der dänischen Kosaken. Dort herrscht der stellvertretende oberste Ataman der Kosaken, General-Adjutant Fürst Swiatopolk-Mirski, einer der verdienten Heerführer aus dem letzten Kriege, und verwaltet das weite Kosakengebiet gemäß all den Rechtsamen, die den Kosaken von den russischen Zaren gelassen worden. Hier und da hat die panslawistische Gleichmacherei versucht, auch für jenes Gebiet die Theorie des „alles über einen Kamm Scherens“ anzuwenden, ist jedoch an der Zähigkeit der Kosakennaturen gescheitert. In wenigen Tagen wird nun der Kaiser den Kosaken in ihrer Hauptstadt ihren obersten Hetman, den Zarewitsch, vorstellen und ganz besondere Feierlichkeiten werden in der Kosaken Residenz vorbereitet, in der sonst alles höchste Treiben unbekannt ist. Die Kosaken sind besonders stolz darauf, daß, seitdem sie nicht mehr selbst ihren eigenen obersten Hetman, den Herrscher im Frieden und den Führer im Kriege, wählen, der jedesmalige Zarewitsch ihr oberster Hetman — wenn auch nur dem Namen nach — ist. Einem alten Gebrauch nach stellt derselbe sich bald nach seiner Ernennung den Kosaken-Abordnungen in der Hauptstadt des Dongebietes vor. Doch wurde die Reise zunächst der Jugend des Thronfolgers wegen verschoben, und als sie voriges Jahr stattfinden sollte, aufgegeben, weil man eben eine nihilistische Verschwörung in Nowotsherkast entdeckt hatte.

Die Arbeiterbewegung in Belgien hat zwar sehr bedeutende Dimensionen angenommen, verläuft jedoch in Folge der getroffenen militärischen Maßregeln relativ ruhig. Einem Telegramm aus Charleroi zufolge beträgt die Zahl der Streikenden in den Kohlenrevieren von Chatelet, Ponteloup und Bouffloux gegen 2100; dieselben verhalten sich ruhig. Dagegen kam es gestern in den Etablissements der französisch-belgischen Baugesellschaft in La Croixere, Provinz Hennegau, zu einem blutigen Zusammenstoß zwischen 600 Streikenden und 25 Gendarmen. Erstere waren erschienen, um die Einstellung der Arbeit zu erzwingen. Die Gendarmen sprengten gegen die Arbeiter heran, worauf der Zusammenstoß erfolgte; einem Arbeiter wurde der Schädel gespalten, ein zweiter durch einen Bajonettstich getödtet. Die Bande ergriff hierauf die Flucht. Eine andere Bande, 700 Mann stark, durchzog eine Reihe von Industrieorten, um Streiks zu erzwingen. Die Aufregung wächst stündlich, zumal festgesetzt wurde, daß die Arbeiter Dynamit, sowie zahlreiche Revolver besitzen. Die Bewegung greift bereits in das Lütticher Becken hinüber, wo gleichfalls große Erregung unter den Arbeitermassen herrscht. Agenten des Advokaten Desuffeur tauchen auch dort auf; man befürchtet ernstlich einen Streik in den großen Eisenwerken von Seraing.

Eine spätere Depesche aus Brüssel meldet, daß der Zusammenstoß in La Croixere weit ärger war, als die ersten Telegramme darstellten. Ueber tausend Streikende zogen gegen das Etablissement

und bewarfen die Gendarmerie mit Steinen. Ein Gendarm wurde dabei verwundet. Die Gendarmen hieben hierauf mit Säbeln und Bajonetten auf die Menge ein. Zwei Arbeiter wurden getödtet, vier tödlich verwundet, zahlreiche andere erlitten schwere Verwundungen. Heute beschloffen die Arbeiter des Lütticher Bezirkes, sich dem Streik anzuschließen, wodurch die Lage sehr gefährlich wird. Der Sozialistenführer Ansele traf heute in La Louviere ein. Mehrere Agenten Desjussieur wurden verhaftet. Die Regierung entsandte heute Nacht einen Theil der Brüßler Garnison in's Hennegau. In der Kammer, welche in diesem ernsten Augenblick über den Rücklauf von Brücken verhandelt, erzeugten die ersten Nachrichten aus dem Hennegau eine förmliche Panik.

La Louviere, 17. Mai. Der Anführer einer heute zersprengten Bande streikender Arbeiter, Namens Looz, ist in La Croixere wegen Aufwiegeln verhaftet worden.

Brüssel, 17. Mai. Heute Nachmittag wurde in der Nähe der Station Marchienne auf den Eisenbahnschienen eine Höllemaschine gefunden; dieselbe war mit Dynamit gefüllt und hätte unfehlbar den ersten Zug, welcher die Station passirte, in die Luft gesprengt. Dieses Attentat wird den streikenden Arbeitern zugeschrieben. Die Polizei erließ einen Haftbefehl gegen zahlreiche Sozialistenführer.

Ausland.

Paris, 17. Mai. Deputirtenkammer. Der Finanzminister Dauphin bekämpfte die Resolution der Budgetkommission und weist auf das Ungeübliche in deren Vorgehen hin. Der Minister verteidigt seine Budgetvorlage, welche alle nur irgend möglichen Erparungen enthalte und die Wiederherstellung des Gleichgewichts durch eine Einkommensteuer und eine Zuschlagsteuer auf Alkohol herbeiführe. Rouvier, Präsident der Budgetkommission, rechtfertigte die Kommission, welche den von der Regierung vorgelegten Entwurf nicht habe annehmen können, da derselbe eine Vermehrung der Ausgaben und neue Steuern mit sich bringe. Der Ministerpräsident Goblet erklärte an, daß die gegenwärtige ungünstige finanzielle Lage aus einer ganzen Reihe von Fehlern entspringe. Die Regierung sei bereit, in gemeinsamer Arbeit mit der Budgetkommission wirksame Mittel zur Abhilfe ausfindig zu machen. Sie wolle das Gleichgewicht im Budget nöthigenfalls mit neuen Steuern herstellen. Es sei Pflicht der Kommission, die Regierung zu unterstützen, indem sie zeige, wo Erparnisse zu machen seien. Er (Goblet) glaube übrigens nicht, daß es sich bei der heutigen Debatte im Grunde genommen um die Frage von Erparnissen handle. Er sei bereit, mit der Budgetkommission in neue Verhandlungen zu treten, falls die Kammer es wünschen sollte, anderenfalls würde er von seinem Posten ohne Bedauern zurücktreten. (Beifall.) Im weiteren Verlauf der Debatte brachte Delaforge eine von der Regierung acceptirte Tagesordnung ein, in welcher es heißt, die Kammer geht — im Vertrauen auf den Patriotismus der Regierung und der Kommission und indem sie nochmals die Nothwendigkeit der Herbeiführung von Erparnissen betont und erwartet, daß es dem Einvernehmen der Regierung und der Kommission gelingen werde, ein wirkliches Gleichgewicht des Budgets herzustellen — zur Tagesordnung über. Diese Tagesordnung wurde mit 275 gegen 257 Stimmen abgelehnt. Nach der Ablehnung der motivirten Tagesordnung Delaforges erklärte der Ministerpräsident Goblet, die Regierung habe kein Interesse an dem weiteren Verlauf der Debatte. Die Minister zogen sich darauf zurück. Die Kammer nahm alsdann mit 312 gegen 143 Stimmen die von der Budgetkommission vorgelegene Resolution an, in welcher die Kommission es ablehnt, an Stelle der Regierung Vorschläge für Erparnisse zu machen. Die nächste Sitzung wurde auf Montag festgesetzt.

Paris, 17. Mai. Der in Tonkin bekannt gewordene General Courcy, bislang in Disponibilität, ist zum General-Inspektor der festen Plätze an der Ostgrenze ernannt.

Stettiner Nachrichten.

Stettin, 18. Mai. Der Stettiner Turnverein unternimmt in Gemeinschaft mit der Berliner Turnerschaft in diesem Jahre eine Pfingst-Turnfahrt nach Rügen, die Abfahrt von Stettin erfolgt am ersten Festtage 3 Uhr Morgens, die Rückfahrt von Lauterbach am zweiten Festtage Abends 7 Uhr. Die Fahrt verspricht sehr dankbar zu werden, da die interessantesten Punkte berührt werden; so Arkona, Breesche, Lotum, Stubbenkammer, Saffinik, Binz, Jagdschloß Gronik, Putbus und Lauterbach.

Eine äußerst anerkanntenswerthe Neuerung hat die Kölnische Unfall-Versicherungs-Aktien-Gesellschaft, die es sich immer angelegen sein läßt, den Bedürfnissen des Publikums zu entsprechen, in ihrem neuen Passagier-Versicherung getroffen, indem sie von jetzt ab sogar Reise-unfall-Versicherungen auf 4 Tage über 3000 Mk. bis 10,000 Mk. Versicherungssumme abschließt und zwar zu einer so geringen Prämie, daß auch der weniger gut sturte Mann in der Lage ist, eine derartige Versicherung zu nehmen. — Um dem Publikum die Sache so bequem wie möglich zu machen, wird die Gesellschaft außer den bestehenden Agenturen an allen Hauptplätzen Verkaufsstellen errichten, an welchen durch einfache Entnahme einer Reise-Police Jeder sich gegen die materiellen Folgen körperlicher Unfälle sichern

kann, soweit Leben, Gesundheit und Erwerbskraft dabei in Betracht kommen.

In den Anlagen vor dem Berlinerthor wurde gestern ein Sack mit verschiedenen Kleidungsstücken, eine Pferdedecke und Kowund mit dem Namen „Franz Dworak" gefunden, die Sachen scheinen aus einem Diebstahl herzurühren.

Landgericht. — Strafkammer 1. — Sitzung vom 17. Mai. Im Herbst v. J. traf eine Menge Erntearbeiter hier ein, welche sich auf der Durchreise nach der Heimath befanden. Der unverschämte Lina Meier aus Märk. Friedland, welcher sich darunter befand, wurde ein Portemonnaie mit 55 Mark Inhalt entwendet und als Dieb sofort der Sohn des Pantoffelmachers Friedr. Ludwig Runge aus Märk. Friedland ermittelt und in Haft genommen. Der Wurdige gestand den Diebstahl auch ein und wurde zu 3 Monaten Gefängniß verurtheilt. Während er diese Strafe verbüßte, ließ der Vater kein Mittel unversucht, um trotz des Geständnisses des Sohnes hierbei von dem Winkelkonsulenten Heese in Märk. Friedland kräftig unterstützt. Sie suchten Zeugen aufzubringen, welche behaupten sollten, der Meier sei gar nichts gestohlen worden, dieselbe habe vielmehr, als sie dies beschwor, einen Meineid geleistet. Bei der königlichen Staatsanwaltschaft hier selbst gingen auch eine Menge Briefe ein, worin dies behauptet wurde und die Untersuchung gegen die Meier wegen Meineids beantragt wurde. Dies führte schließlich dazu, daß der Pantoffelmacher Runge wegen wissentlicher falscher Anschuldigung in Anklagezustand versetzt wurde; in dem heute deshalb anstehenden Termin suchte K. die ganze Schuld auf den Winkelkonsulenten Heese zu schieben, er hatte damit jedoch wenig Glück, der Gerichtshof nahm zwar an, daß eine wissentlich falsche Anschuldigung nicht vorliege, dagegen wurde K. wegen Beleidigung der Meier zu 14 Tagen Gefängniß verurtheilt.

Aus den Provinzen.

Uckermünde, 17. Mai. Gestern Mittag gewahrte man eine in südwestlicher Richtung aufsteigende gewaltige Rauchsäule, so daß an eine große Feuersbrunst in einem der benachbarten Dörfer gedacht werden mußte. Die Landspitze ist aber in Meyersberg umgekehrt, nachdem man erfahren, daß es sich um einen Wiesenbrand jenseits des Bahnkörpers der vormittags 10 Uhr brennt handelte. — Seit heute Vormittag 10 Uhr brennt es wieder nach derselben Richtung hin. Reisende brachten mit dem Mittagszuge die Befürchtung, daß es sich um einen sehr ausgedehnten Brand im Medlesburger Bruch nahe unserer südwestlichen Kreisgrenze handelte. Der Rauch tritt zuweilen in großartig geträufelten, von der Sonne hell beschienenen Wolken am Horizont herauf und schreitet sichtlich in der Breite vor, so daß man auf die Vermuthung kommen kann, daß hin und wieder eine künstliche Ansäuerung des Feuers vorgenommen wird. — Sonntag Nachmittag gegen 6 Uhr war in der Stadtfors vor dem Uckerthore, ungefähr 10 Minuten von der Stettiner Landstraße nach Berndshof zu, ein kleiner Waldbrand ausgebrochen, der indessen von den Umwohnern nach halbstündiger Arbeit gelöscht worden ist.

Pfingstfahrt nach Kopenhagen.

Denjenigen unserer Leser, welchen zu Pfingsten einige Tage Zeit zur Verfügung stehen, möchten wir hiermit als einen sehr angenehmen und dabei billigen Pfingst-Ausflug eine Seereise nach Kopenhagen mit dem renommirten Postdampfer „Titania", Kapit. G. Ziemle, empfehlen. Die „Titania" verläßt Stettin am Sonnabend, den 28. Mai, 1 Uhr Nachmittags, und geht gegen 5 Uhr von Swinemünde in See. Der Dampfer läuft zuerst längs der Küste der Insel Usedom, pausirt nach 2 Stunden die Greifswalder Die und erreicht gegen Abend die malerisch gelegene Insel Rügen, deren bewaldete, steil abfallende Kreidefelsen bei Mondbeleuchtung einen wunderbar schönen Anblick gewähren. Um 9 Uhr wird Stubbenkammer und nach 10 Uhr die nördlichste Spitze Rügens, das Vorgebirge Arkona, in nahem Abstände passirt. Nach einiger Zeit erscheinen zur Linken die Inseln Falster und Moen und zur Rechten die Leuchtfeuer der schwedischen Küste, deren Umrisse man deutlich erkennen kann, der Dampfer setzt seine Fahrt zwischen den Inseln Amager und Saltholm hindurch fort und erreicht gegen 4 Uhr Morgens die Reede von Kopenhagen, auf welcher ein äußerst glänzendes, farbenreiches Bild das Auge des Beschauers festhält. Die Hunderte von Schiffen aller Nationen, welche theils vor Anker liegen, theils mit geblähten Segeln vorüberziehen, die mächtigen Kriegsschiffe, die alterstaugen, unmittelbar aus dem Wasser hervorragenden Forts, im Hintergrunde die Stadt mit ihren vielen Thürmen und die mit üppigen Waldungen bedeckte Küste, aus deren Grün die Willen der zahlreichen, sich bis nach Helsingör hinausziehenden Badeorte hervorragen, die blaue, krySTALLARE See, alles dies, beleuchtet von den Strahlen der aufgehenden Sonne, vereinigt sich zu einem Bilde, an welches man lange und mit Entzücken zurückdenken wird.

Das Leben in Kopenhagen ist ein äußerst reges und heiteres und wird dem Fremden nach jeder Richtung hin viel geboten. Die überaus reichen Kunstschatze von Thorwaldsen's Museum, der Sammlung nordischer Alterthümer, des ethnographischen Museums und vieler königlicher Schlösser werden jeden Kunstfreund mit Bewunderung erfüllen, während großartige Etablisse-

ments, wie „Livoli" und andere, Alles vereinigen, was im Genre der Volksbelustigungen nur immer geboten werden kann. Die Umgebungen Kopenhagens, wie überhaupt das ganze nordöstliche Seeland sind von hervorragender Schönheit, überall saftige Wiesen, stattliche Buchenwälder, zahlreiche historisch-interessante Schlösser, die bald im Walde versteckt liegen, bald von den Wellen des Sundes bespült werden und kostbare Kunstschätze in ihrem Innern bergen. Die Verbindung zwischen Kopenhagen und den einzelnen Küstenplätzen wird in bequemster Weise durch eine große Anzahl von Dampfbooten unterhalten. Gute Hotels sind in Menge vorhanden, auch einige derselben mit deutschen Wirthsen; die Unkenntniß des Dänischen ist für den Reisenden kaum ein Hinderniß zu nennen, denn fast überall wird die deutsche Sprache verstanden.

Die Rückfahrt der „Titania" findet am Mittwoch, den 1. Juni, 3 Uhr Nachmittags, statt und trifft dieselbe am Donnerstag, den 2. Juni, früh, in Stettin wieder ein. Die an Bord erhältlichen Hin- und Retourbillets haben für die ganze Saison Gültigkeit. Reisende, welche auf dem Dampfer die 2. Kajüte benutzen, können die ganze Reise einschließlich eines Aufenthaltes bis Mittwoch mit ca. 50 Mark bestreiten.

Näheres über diese Fahrt enthält das Inserat in der nächsten Sonnabend-Nummer.

Kunst und Literatur.

Morgenstund hat Gold im Mund! Anleitung zum frühen Aufstehen. In 3. Auflage. Kurbedürftigen gewidmet von H. M. 3. Auflage. Verlag von Schröder und Meyer in Zürich. Preis 1 Fr.

Eine Anleitung zum frühen Aufstehen — das ist in der That ein ebenso neuer wie zeitgemäßer Gedanke, und der Verfasser führt ihn in dem Schriftchen durch in allen seinen Beziehungen und Folgen: geschichtliche Erfahrungen, die Schönheit der Natur, die körperliche und geistige Gesundheit, der materielle Gewinn, alles soll einwirken, zum Frühaufstehen anzuleiten, und das mit Recht, denn das Frühaufstehen ist eine schwere Aufgabe, nicht nur, weil das Fleisch sich schwerer aufheben will, sondern weil unsere ganzen gesellschaftlichen Einrichtungen dawider sind. Unsere Altvordern standen um 4 Uhr auf, aßen um 9 oder 10 Uhr zu Mittag, um 5 zu Abend und gingen um 9 Uhr zur Ruhe, und sie waren weit kräftiger und gesünder als wir. Wenn das vorliegende Buch etwas dazu beitragen würde, uns oder wenigstens einige von uns guten alten Sitten wieder näher zu bringen, so sollte uns dies freuen. [149]

Bermischte Nachrichten.

(Ein nobler Bräutigam.) Eine unglaublich klingende, aber buchstäblich wahre Geschichte erzählt die „W. Allg. Ztg." Die Heldin ist die Tochter einer der geachteten und reichsten Familien von Pest; sie wurde vor einigen Wochen mit einem Mitgliede der Jeunesse dorée verlobt und in der zweiten Hälfte dieses Monats hätte die Hochzeit gefeiert werden sollen. Die Eltern überraschten ihre Tochter zu ihrem Geburtstag mit einem werthvollen Armbande, welches Kenner vor mindestens achtundert Gulden schätzten. Auf einigen Tagen machte das Mädchen die Entdeckung, daß das Armband aus ihrem Schmuckkästchen verschwunden war. Sie selbst hatte es in die Schatulle gelegt, selbst verschlossen, es konnte also nur eine mit den Verhältnissen bekannte Person den Diebstahl begangen haben. Der Vater erstattete bei der Stadthauptmannschaft die Anzeige. Den Thäter zu erforschen gelang zwar nicht, doch verhaftete die Kammerzofe wegen dringenden Verdachtes, trotz der Beteuerungen ihrer Unschuld. Die Verlustträgerin besuchte den Wettrennplatz an jedem Renntage. Nach dem vorgestrichen Rennen fuhr die Familie nach Hause in ihr Palais, wo sich kurz darauf auch der glückliche Bräutigam des Mädchens zum Souper einfand. Während des Soupers war vom Sport die Rede und der Bräutigam erzählte u. A., wie viel er heute am Totalisator verlohren. Um seine Behauptungen zu beweisen, griff er in die Tasche und zog aus derselben die Tickets hervor, welche er der Gesellschaft zeigte. Während er dies that, bemerkte er nicht, daß aus seiner Tasche ein unansehnliches Zettelchen auf die Erde fiel. Das Souper war zu Ende, die Gesellschaft begab sich in den Salon und die Dienerschaft machte sich daran, das Speisezimmer in Ordnung zu bringen. Während dieser Arbeit bemerkte einer der Diener auf der Erde das Zettelchen, welches der Bräutigam fallen gelassen hatte. Er hob es auf, las den Inhalt, rannte mit dem Zettel in der Hand in den Salon, winkte dem Herrn des Hauses zur Seite und drückte ihm den theuren Fund mit geheimnißvoller Miene in die Hand. Der Herr liest den Zettel, sein Gesicht entfarbt sich, er tritt vor den Bräutigam, spricht ihn mit einem vielsagenden Blick an und weist, in der einen Hand den Besatzettel haltend, mit der anderen nach der Thür. — Die unschuldige Kammerzofe wurde am folgenden Tage aus freiem Fuß gesetzt, die Strafunteruchung aber eingestellt.

Ein höchst komischer Vorfall melden Wiener Blätter von dort. Am 15. früh Morgens ging der Zeitungsaussträger Johann Fraucher durch den Dornbacher Wald, als er plötzlich bei einer kleinen Lichtung eine menschliche Gestalt an einem gewöhnlichen Helsenjäger über zu sein, schien, denn der Mann hatte sich die Füße in einer Schlinge an einem ziemlich hohen Ast befestigt

und der Kopf schwebte knapp über dem Erdboden. Fraucher warf rasch seine Zeitungsmappe weg und eilte auf den Baum zu. Er umfaßte den anscheinend leblosen Körper des Hängenden und schnitt den Strick durch; dann ließ er den Mann vorsichtig auf die Erde nieder. Derselbe war etwa 30 Jahre alt, trug langes, blondes Haar und eben solchen schwachen Vollbart. „Was machen's denn, sein's narrisch?" fragte Fraucher den Mann, als er die Augen aufschlug. Der junge Mann sah ihn erst verwundert an, dann aber antwortete er kurz: „Das geht Sie nichts an!" Damit ließ sich der Fraucher nicht abspießen, sondern fragte nach dem Grunde des seltsamen Zustandes, in welchem er den jungen Mann getroffen; dieser nahm eine Brieftasche vom Boden auf, reichte dann seinem Retter eine Fünfguldennote und sagte: „Sie verstehen von der Sache nichts. Da haben Sie fünf Gulden für meine Rettung. Ich habe Studien gemacht und bin dabei ohnmächtig geworden. Was?" Damit setzte er seinen Hut auf und verschwand im Gebüsch, den Hauemeister mit seinen Gedanken und der Fünfer-Note allein lassend.

In Anbetracht der in Solingen überhandnehmenden Junggesellen-Wirthschaften haben sich verschiedene Damen entschlossen, einen „Anti-Heirathsverein" ins Leben zu rufen und sich statutenmäßig verpflichtet, unter keiner Bedingung vor dem 30. Lebensjahr zu heirathen, im anderen Falle, nach den jeweiligen Vermögensverhältnissen der zu treffenden Partie, eine Konventionalstrafe von 100 bis 500 Mark an die Vereinskasse zu zahlen. Der Verein führt den Namen „Anti-Heirathsverein" und zählt bis heute einige 50 Mitglieder. — Böse Zungen behaupten, die betreffenden Mitglieder kämen ohnehin nicht in Verlegenheit, einen Korb austheilen zu müssen.

(Prolog zur Badereise.) „Du, Mann, der Doktor hat mir dringend eine Veränderung des Klimas angerathen." — „Das trifft sich wirklich sehr gut. Da kannst Du hier bleiben. Da leich' eben in der Zeitung: „Starkes Schneegestöber, dann aber schönes Wetter bei südlichen Winden voraussichtlich."

Bankwesen.

Deutsche Grundcredit-Bank (Gotha) Prämien-Fundbriefe Emission II. Die nächste Ziehung findet am 1. Juni statt. Wegen des Kursverlustes von ca. 15 Mark bei der Auslosung übernimmt das Bankhaus Karl Ramburger, Berlin, Französische Straße 13, die Versicherung für eine Prämie von 80 Pf. pro Stück.

Verantwortlicher Redakteur: W. Sievers in Stettin.

Telegraphische Depeschen.

Wien, 17. Mai. In Krakau ist gestern Abend der Oberlandmarschall Galziens, Zyblikiewicz, gestorben.

Pest, 17. Mai. Der Ministerpräsident Tisza erklärte in einer Konferenz der liberalen Partei, daß der König das ungarische Parlament am 26. Mai schließen werde.

Charleroi, 17. Mai. Die Zahl der Streikenden in den Kohlenrevieren von Chatelet, Ponteloup und Boufflours beträgt gegen 2100; dieselben verhalten sich ruhig, dagegen kam es heute in La Croixere (Bassin du centre) zu einem Zusammenstoß zwischen Gendarmen und Streikenden, wobei zwei der Letzteren getödtet wurden.

La Louviere, 17. Mai. Der Anführer einer heute zersprengten Bande streikender Arbeiter, Namens Looz, ist in Lacroyere wegen Aufwiegeln verhaftet worden.

Paris, 17. Mai. Ministerpräsident Goblet hat dem Präsidenten der Republik, Grevy, die Entlassung des Kabinetts überreicht.

Paris, 17. Mai. Der Sturz des Kabinetts war unvermeidlich, seitdem die Opportunisten beschloffen, für die Resolution der Kommission zu stimmen; die Rede Goblets war vorzüglich, aber wirkungslos, da nach den politischen Gründen der Majorität die Beseitigung des Kabinetts beschlossen war. Die Proklamierung des Resultats der Abstimmung wurde schweigend angehört, sämtliche Minister verließen sofort die Kammer, ohne den Schluß des Botums über die Resolution abzuwarten. Goblet wird im Elysee die Demission des Kabinetts überbringen.

London, 17. Mai. Das Oberhaus nahm in zweiter Lesung die Novelle zum schottischen Kleinbauerngesetz an und vertagte die Berathung der einzelnen Paragraphen der irischen Bodengesetz-novelle bis zum 13. Juni.

London, 17. Mai. Unterhaus. Unterstaatssekretär Ferguson erklärt auf eine Anfrage, die ägyptische Regierung habe keine schwebende Schuld, die nicht anerkannt wäre, und sei auch Banken oder anderen Kreditinstituten keinerlei Vorschüsse in laufender Rechnung schuldig. Im Laufe der Sitzung nahm das Haus einstimmig den Antrag an, einem anlässlich des Regierungsjubiläums der Königin am nächsten Sonntage in der Margarethenkirche stattfindenden Dankgottesdienste beizuwohnen.

Kopenhagen, 17. Mai. Der König hat den Direktor des Reichspostamts in Berlin, Sachsse, den Geheimen Postath Kraelte in Berlin, den Oberpostdirektor Bagin in Schwerin, den Präsidenten der Eisenbahn-Direktion in Altona, Krähn, und den Oberregierungsath bei der Eisenbahn-Direktion in Berlin, Wittich, zu Kommandeuren des Danebrog-Ordens ernannt.

Dobesja, 17. Mai. Die Königin von Serbien ist heute Vormittag hier eingetroffen.

und achtete nicht der Nase, die in sein glühendes Gesicht schlug, der Tropfen, die sich in seinen Bart hingen.

Schon war er dem grauen Fabelwesen ganz nahe, da hörte er, wenn auch unbestimmt, bei dem Rauschen des vom Regen stark geschwellten Bergwassers, daß sich Jemand von der Erzhäler Seite her durch die Büsche Bahn brach.

Schnell zog er sich in das dichte Lärchengebüsch zurück und erwartete mit angehaltenem Athem und klopfenden Puls das Herannahen einer weiblichen Gestalt in einem grauen Mantel mit hochgeschlagener Kapotte, doch keine freudige Überraschung, daß jene Gestalt sichtlich kleiner und untergehaltener als seine hohe schlanke Angebetete erschien. Sollte sie eine Untergebene zur Vertrauten gemacht und mit der wichtigsten Botschaft betraut haben?

Das erschien Eberhard kurz nach einiger Ueberlegung höchst unwahrscheinlich; aber was nur führte dann jene Fremde an diesen abgelegenen Ort?

Er blieb einen Moment unschlüssig, ob er hervortreten oder sich im Versteck halten sollte; in-

zwischen schien die Verhülle in der Dunkelheit umherzuspähen; dann trat sie schnell auf die Sphinx zu und untersuchte das Gemäuer unter der linken Tappe — sie mußte schlecht unterrichtet sein; die rechte bewachte ja das schriftliche Geheimniß.

Jetzt kam sie zur richtigen Stelle und hob den losen Stein.

Eberhard sah den weißen Brief leuchten, und als die Hand der Geheimnißvollen sich danach ausstreckte, trat er mit den Worten: „Verzeihung, der Brief ist für mich!“ aus seinem Versteck hervor.

Die Frau im Mantel erschrak nicht; sie legte den Stein wieder auf den Brief, wendete sich ruhig dem Näherkommenden zu und schien ihn in der Finsterniß mustern zu wollen; doch dazu hätte sie mit Eulenaugen begabt sein müssen, und da dies nicht der Fall war, wußte sie sich anders zu helfen. Sie griff in ihre Manteltasche und gleich darauf entlochte einem kleinen Feuerzeuge eine grelle Flamme, die bei dem Regengeriesel zwar sogleich wieder erlosch, doch genügte der jähe Schein, um des Grafen Antlitz auf eine Sekunde zu erleuchten, während er, überrascht

und geblendet, seinerseits die Gelegenheit, die Züge der Fremden ins Auge zu fassen, verläumte.

„Jawohl, der Brief ist für Sie, Graf Buchenrod,“ sagte eine volltönende, aber etwas fremdländisch klingende Stimme. „Und Sie sind es, den ich hier treffen wollte. Das Vorhandensein des Briefes sollte mir nur verrathen, daß Sie der Sphinx noch keinen Besuch abgestattet haben. Ich kam also zur rechten Zeit!“

Die Einmischung dieser Dritten war Eberhard im höchsten Grade unbequem und ärgerlich, daher fragte er in halb inquisitorischem, halb ironischem Tone:

„Wer erzeigt mir die Aufmerksamkeit, mich bei so ungünstigem Wetter, zu so dunkler Stunde an diesem abgelegenen Orte aufzusuchen?“

„Eudoria Michailowna, Fürstin Gallitsch,“ war die Antwort.

Nachdem Graf Eberhard einen Laut der Ueber- raschung ausgestoßen und eine tiefe Verbeugung gemacht, fuhr die Dame fort:

„Eine Freundin Leonie Martiniska's, die aus Liebe zu derselben sich entschloß, bei so ungünstigem Wetter, zu so dunkler Stunde, an so ab-

gelegenen Orte einen Fremden aufzusuchen, den ich um seine Bekanntschaft und ein wenig Vertrauen zu bitten!“

„Wenn Ihr Name nicht bereits hinreichte, meine Gnädige, Ihnen mein Vertrauen zu sichern, so thäte es der kostbare Titel: Gräfin Leonie's Freundin. Da Sie in Ihrem Interesse kommen, ist Ihnen mein aufrichtiger Dank und meine volle Ergebenheit gewiß!“ erwiderte Eberhard feurig.

„Gut!“ war der Fürstin Antwort. „Ich überzeuge mich, daß es für mich nicht die geringste Gefahr hat, mit einem fremden Manne im Dunkeln zu promeniren, da derselbe so gründlich für meine Freundin entflammt ist, daß nur der Kessel dieser Flamme mich in ein günstiges Licht zu setzen vermag. Doch kommen Sie in Ihren Wald, auf Ihrem Grunde und Boden werden wir sicherer und ungeförter sein. Vergessen Sie nicht, den Brief an sich zu nehmen!“

(Fortsetzung folgt.)

Gewinnliste der ersten pommerschen Lotterie,

gezogen am 12. und 13. Mai d. J.

- 1. Hauptgewinn im Werthe von 20,000 Mk. Nr. 45135.
- 2. Hauptgewinn (welcher nach Maßgabe des Boosab- fages und im Einklang mit der Konzeption auf den Werth von 3520 Mk. reduziert ist): Nr. 12557.

- 1 Gewinn à 2000 Mk. Nr. 104996.
- 1 Gewinn à 1500 Mk. Nr. 54761.
- 1 à 1000 Mk. 86076. 4 à 500 Mk. 2903. 17711. 75745. 84703. 5 à 800 Mk. 4557. 55656. 95505. 108112. 116822.
- 10 à 200 Mk. 15438. 18964. 24268. 32653. 40714. 50702. 81635. 100538. 101772. 115250.
- 10 à 100 Mk. 16881. 29620. 63374. 68392. 72149. 74181. 75244. 89821. 98605. 144893.

- Weitere Gewinne fielen auf die Nummern:
- 5 20 47 99 124 27 43 76 83 297 339 90 520 96
 - 644 727 28 56 1024 36 187 366 86 477 507 94
 - 748 54 57 78 800 60 925 2199 278 88 328 401
 - 19 77 94 523 605 21 28 36 718 844 911 29 3188
 - 231 53 65 73 338 407 515 21 84 784 817 40 53
 - 918 98 4038 42 75 85 292 317 407 45 48 58
 - 586 58 624 92 701 16 830 80 93 5024 141 58 261
 - 62 359 94 413 37 87 93 502 81 605 25 66 732 47
 - 66 84 87 863 86 944 6210 37 47 306 29 616 67
 - 936 7098 135 88 236 52 65 405 561 620 90 767
 - 86 89 95 804 73 933 75 8004 156 71 219 80 345
 - 97 429 75 580 84 685 89 726 51 97 902 13 28 43
 - 9019 133 97 235 57 97 307 28 471 82 83 541 64
 - 95 620 53 873 91

- 10009 38 52 163 76 384 429 600 51 67 757 875
- 76 906 26 11084 258 99 510 42 608 13 50 87
- 862 900 23 84 12023 33 42 163 85 256 332 435
- 94 575 600 43 784 862 981 13105 11 79 210 349
- 63 68 468 69 92 555 85 99 621 67 711 890 956
- 83 14003 284 322 52 437 514 27 651 68 70 86
- 704 8 854 91 15223 31 44 63 64 371 520 24 84
- 690 784 45 78 886 964 16003 58 108 259 95 301
- 29 31 519 608 13 33 86 804 17029 76 115 55
- 271 303 60 87 522 639 42 774 84 901 32 18019
- 53 126 83 323 54 433 671 970 860 944 75 19006
- 21 49 109 10 44 49 96 424 63 98 540 49 92 606
- 87 96 793 836 913 22

- 20064 123 32 35 228 307 62 64 81 565 610 79
- 838 49 88 981 21036 60 111 15 63 218 46 77 378
- 96 471 502 36 652 90 742 57 866 87 22165 218
- 306 47 422 500 65 671 705 52 75 840 68 86 943
- 62 23002 37 116 34 44 59 214 26 95 378 412
- 31 535 94 639 75 90 708 44 845 968 24048 149
- 213 34 301 407 66 71 511 26 44 88 690 704 72
- 876 950 25003 101 11 248 86 97 423 587 744
- 824 913 26056 75 224 58 400 509 36 610 722
- 32 72 971 27071 87 105 9 15 209 63 91 355 99
- 487 509 68 91 602 4 68 711 48 82 96 801 69
- 28007 101 201 68 97 310 22 29 81 444 52 518 76
- 683 757 901 29062 70 104 53 206 23 25 57 335
- 88 546 630 716 117 814 89 941

- 30223 27 41 302 3 516 64 77 634 75 87 710 29
- 31024 30 83 84 96 289 336 83 605 36 777 925
- 32104 28 93 321 97 400 87 550 52 55 85 639
- 727 77 963 33047 48 220 71 90 324 37 85 442 58
- 66 549 616 41 801 82 34052 153 54 99 231 47 90
- 300 63 418 28 521 47 698 716 58 69 909 25 96
- 35285 368 462 592 718 67 885 36064 217 436 736
- 55 56 70 77 95 99 863 987 37118 209 11 24 37
- 59 447 534 42 64 74 723 722 75 896 965 38069
- 165 258 59 89 316 80 73 97 488 636 67 719 20 76
- 823 58 966 39003 27 100 63 85 99 259 92 301
- 405 84 98 522 68 73 626 33 788 828 39 61 94 971
- 40064 118 50 235 56 76 78 401 68 526 91 693
- 97 721 40 81 86 95 809 32 54 952 41016 20
- 90 189 238 88 309 571 665 74 860 93 927 49 93
- 42022 274 321 441 49 96 502 59 668 728 893 928
- 43144 85 448 49 56 94 562 741 871 96 977 44143
- 247 58 67 469 86 504 22 47 645 736 56 60 71 832
- 41 80 900 37 45064 104 58 59 233 372 89 91
- 453 76 516 56 86 607 30 87 93 96 712 834 46 913
- 58 68 46026 57 109 12 321 66 413 26 30 64 99
- 542 81 89 606 31 32 81 708 68 72 83 810 97 973
- 75 47066 138 210 28 48 801 6 56 95 423 530 71
- 658 99 771 48112 23 39 240 75 491 533 665 724
- 46 57 802 10 39 918 85 49133 206 300 28 58 82
- 94 445 544 650 54 75 785 823 932 58

- 50086 114 19 235 88 331 69 75 412 612 17
- 805 32 87 970 51049 50 129 42 74 252 80 323 42
- 48 460 666 703 4 24 40 804 52004 6 314 72 451
- 67 89 551 56 657 65 791 871 904 25 53058 104
- 78 85 211 331 43 62 78 98 404 21 42 56 98 569
- 619 801 920 24 99 54066 156 71 218 29 80 81
- 309 12 36 47 97 403 9 14 30 507 70 698 707 943
- 71 87 90 55007 31 40 43 89 157 205 73 89 316
- 634 70 987 56093 130 47 48 309 11 24 30 37
- 49 462 560 613 718 80 860 81 958 57066 74 84
- 181 217 52 59 329 448 588 721 35 59 925 35 49
- 55 79 58064 72 99 160 293 56 93 307 9 515 65
- 75 82 616 834 913 958 59014 63 82 105 8 44 94
- 262 351 410 568 73 77 619 74 90 805 51 75 945
- 60149 68 74 80 264 444 744 94 61051 57 72
- 137 435 574 654 91 886 941 62162 231 40 76 77
- 432 44 79 88 521 32 625 51 67 712 33 807 914 79
- 63023 89 120 64 92 294 370 79 414 69 723 829
- 40 64 73 64037 107 50 345 81 463 556 71 93 626
- 48 62 66 983 65070 107 9 10 96 216 301 460 90
- 96 705 29 804 77 960 66001 95 107 26 90 224 91
- 371 97 473 99 629 43 56 717 26 929 67030 77
- 101 98 315 19 57 422 53 60 78 645 55 736 68118
- 58 237 70 312 17 25 39 90 403 94 647 743 60
- 809 17 55 89 946 70 97 69012 17 26 43 287 392
- 93 424 44 518 729 33 36 59 835 938 57
- 70051 236 38 87 94 378 90 491 650 60 785 853
- 65 900 40 56 84 71077 236 327 639 837 43 78

932 56 72018 108 50 88 270 76 90 375 413 73
555 609 797 860 944 73064 168 296 538 612 782
847 52 919 30 81 74148 244 363 83 431 49 539
62 639 48 733 38 98 885 75011 153 56 76 216
417 588 609 32 86 765 82 87 856 906 76093 166
73 78 329 57 92 447 59 79 542 85 90 613 90 785
101 81 87 77000 33 70 104 88 240 84 92 94
339 648 703 58 82 871 956 62 78099 168 263 77
446 64 535 61 69 790 852 78 96 900 47 92 79004
6 47 115 200 31 80 92 311 27 49 53 458 68 505
35 62 66 697 732 64 809 924 57 60

80089 180 223 41 70 315 99 417 38 68 79 515
83 604 93 751 92 820 933 81000 52 127 218 330
81 76 402 8 37 75 665 81 737 89 873 951 94
82085 134 83 221 62 88 92 339 405 31 67 602 26
46 92 733 34 59 74 817 83009 100 14 96 214 18
314 65 535 705 832 45 77 915 16 39 84030 155
393 403 24 81 541 53 60 608 714 90 800 9 666
950 83 85053 76 88 211 24 340 45 60 98 420
583 746 68 846 90 97 908 86041 46 110 41 222
52 62 454 557 606 39 77 731 87006 18 71 181
241 81 319 37 42 74 474 535 37 51 96 665 77
725 52 821 945 82 91 88025 53 74 81 148 65 271
317 39 97 444 507 81 658 712 18 27 821 983 99
89017 38 276 78 81 312 23 47 98 400 567 75 644
72 82 93 709 16 21 827 59 932 38 39 96

90055 64 72 109 205 64 300 58 87 476 530 72
669 800 45 95 908 21 91006 19 92 152 276 81
316 19 62 78 476 83 549 633 94 771 806 28 949
56 92018 154 203 18 38 458 84 91 570 624 85
766 819 20 907 93252 319 26 61 417 32 54 63
508 62 608 14 67 87 711 40 49 65 881 96 928
94154 205 52 70 309 447 603 20 74 728 67 951
95111 44 90 303 78 89 435 90 540 42 648 795 823
44 96150 59 226 49 318 72 409 57 692 786 862
94 925 45 97053 60 132 41 86 255 576 765 822
60 940 98123 236 394 437 62 575 674 751 80 980
99110 53 222 73 351 59 450 773 92 905 18 47 68
100030 50 110 211 19 96 339 407 17 30 48 630
52 726 48 810 68 101146 206 11 64 371 492 516
51 698 742 60 85 98 860 937 51 58 102071 190
95 266 375 77 447 90 539 712 947 103034 64 84
257 80 369 526 37 58 608 12 710 812 972 82
104034 39 241 55 448 61 68 572 88 674 78 780
845 74 911 25 34 105011 123 25 99 372 434 80
566 646 774 89 919 47 106181 298 343 50 90 512
32 43 91 672 723 920 37 107120 46 67 73 243 71
73 352 53 404 8 610 52 82 727 67 995 108034
103 8 21 27 238 69 349 93 409 42 43 515 30 61
649 715 16 21 46 65 92 805 30 55 109009 11 15
93 195 309 444

110036 54 107 20 36 274 358 576 699 706 8 42 51
820 23 62 951 111123 26 54 200 47 95 384 426 534
52 33 625 27 80 746 66 83 800 915 96 112034 125 90
240 510 37 611 700 33 53 850 81 933 113649 65
74 167 29 77 291 556 61 663 838 925 36 114054
109 76 215 309 73 553 621 68 777 911 61 85
115159 60 239 60 365 413 46 641 735 92 817 83
919 116093 181 255 321 37 87 400 29 68 681 840
998 65 69 76 117057 78 127 276 330 69 447 88
549 65 604 751 843 63 95 118059 160 78 245 314
49 88 455 510 60 69 619 73 743 802 81 95 970
72 119294 321 718 23 818 908 25

120020 21 60 136 56 70 229 60 333 52 460 518
33 685 738 51 86 90 807 73 79 911 125008 17
333 954 73 89 88 126012 118 87 217 443 542 49
55 655 724 892 64 923 24 127129 85 223 64 459
85 512 13 36 59 623 60 743 842 69 81 91 920 44
72 128043 91 135 50 226 63 81 301 52 491
135026 246 49 375 451 555 66 606 37 43 748
84 54 58 72 136049 72 122 271 533 45 52 740
78 819 21 66 98 959 90 137049 86 169 225 347
416 21 47 517 23 36 76 686 819 32 71 936 90
138005 168 79 365 427 83 520 668 853 908 14 29
38 41 64 139007 24 88 126 53 92 222 443 61 64
524 90 607 764 858 63 960

140007 13 49 97 152 201 17 45 309 467 585
716 50 70 82 815 74 995 141032 157 234 66 363
67 414 53 662 82 874 142163 69 216 17 40 352
528 676 759 856 980 143016 110 41 43 53 67 237
58 302 460 526 654 763 87 806 38 906 55 144007
137 44 93 96 311 27 48 473 537 702 953.

Die Gewinnangabe erfolgt vom 21. Mai cr. ab bei den Herren **R. Th. Schröder** hier und **Oscar Brauer & Co.** in Berlin und Breslau.

Weseler Kirchbau-Geld-Lotterie.
Haupttreffer 40,000 Mark.
Kleinstreffer 30 Mark.
Loose à 3 Mark

Sind in allen durch Placate kenntlichen Verkaufsstellen zu haben, auch zu beziehen durch
F. A. Schrader, Haupt-Agentur Hannover, Gr. Postplatz 29.
Für Porto und Gewinnliste 30 S. anzufügen.

Ein Berliner Gehaus (3 Minuten vom Alexanderplatz) mit festen Hypotheken und Mittelwohnungen ist gegen ein Gut in der Nähe einer Provinzialstadt zu vertauschen. Genaue Offerten unter **C. P. 21** an die Expedition dieses Blattes, Kirchplatz 3.
Größtes Sarg-Magazin Stettins
von **A. Fleiss, Leichenkommissarius,**
7, obere Breitestraße 7.)

Die Kuranstalt, Stahl- und Moorbäder, Molken- und Kefirkuren,
Bad Langenau
— in der Grafschaft Glatz — wird den 1. Mai eröffnet.
Station der Breslau-Mittelwalder-Bahn, mit täglich 3maliger Retourverbindung mit Breslau.
(Arzt, Apotheke, Post, Telegraph, Hotels, Pensionate, Kurmusik etc.) Alle Anfragen beantwortet,
Prospecte übersendet.
Frequenz 1888: 3500 Personen.
Die Kurverwaltung.

Unter hohem Protektorat Sr. K. K. Hoheit des Kronprinzen.
2te Marienburger Geld-Lotterie.
Ziehung unwiderruflich
9., 10. und 11. Juni.
Original-Loose à 3 M., 1/2 Antheile 1,50 M.,
1/4 Antheile 80 Pf. (Borio und Lisse 20 Pf.)
(11 Loose 80 M.), (11 Halbe 15 M.), (11 Viertel 8 Mart)

Gesamtgewinne: 375,000 Mark.
1 à 90,000 Mk.
1 à 80,000 „
1 à 15,000 „
2 à 6,000 „
5 à 3,000 „
12 à 1,500 „
50 à 600 „
100 à 300 „
200 à 150 „
1000 à 60 „
1000 à 30 „
1000 à 15 „

empfehlen und versenden
Rob. Th. Schröder, Stettin.

Cognac der Export-Ge. für
Deutsches Cognac, Köln am Rhein,
bei gleicher Güte billiger als französischer.
Verkehr nur mit Wiederverkäufern welche auf Wunsch Muster frei und unentgeltlich erhalten.
Consumenten wollen sich durch Nachfrage in den besten Geschäften der Branche von der Güte und unbedingten Konkurrenzfähigkeit unseres Cognacs überzeugen und auf unsere Etiquettes genau achten.
Auf Verlangen teilen wir gern die nächste Verkaufsstelle mit.

Bettfedern u. Daunen
in bester Waare,
fertige Betten, Matratzen,
Bettstellen,
fertige Braut-Ausstattungen,
fertige Kinder-Ausstattungen,
vorzüglich und zu billigsten Preisen.
Gebüder Aren,
Breitestraße.

Feinste Speisebutter
versendet in Postfäßen, 8 Pfd. Inhalt, franco 8 Mk gegen Nachnahme.
Emil Janz,
Alt-Stoeben per Stoeben, Ostbr.

H